



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Wie die Verkehrswende vor Ort gelingt

Input von Christoph Erdmenger

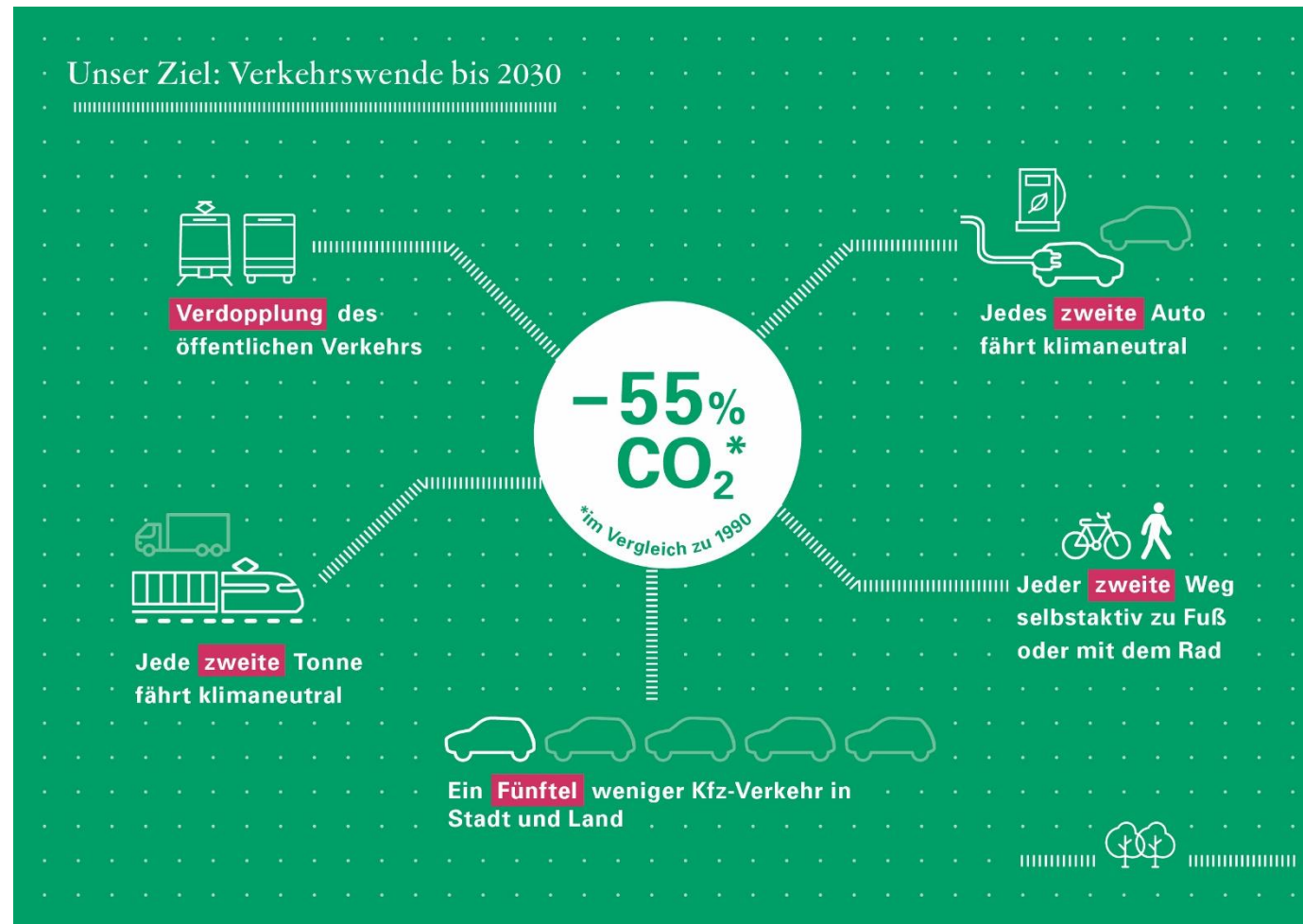
Verkehrsministerium Baden-Württemberg, Leiter Abteilung Nachhaltige Mobilität

im Rahmen der AGFK-Exkursion für Gemeinderats- und Kreistagsmitglieder nach Reutlingen am 29.7.2023



Mobilität und Lebensqualität.
Für Stadt und Land. 

Kommunaler Beitrag zentral für Verkehrswende im Land



AGFK-Vision 2030 mutiger Schritt in Richtung Verkehrswende

- **Aktive Mobilität** ist einfach, sicher und bequem – **im Alltag selbstverständlich.**
- In AGFK-Kommunen mindestens **50% aller Wege zu Fuß oder mit dem Rad** - dafür wird Platz gemacht.
- Der **Kfz-Verkehr nimmt deutlich ab** – dadurch auch soziale Teilhabe aller sowie barrierefreier Zugang zu Mobilität.
- **Faires Miteinander** aller und **Vision Zero** - dazu tragen innerorts **Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen** und **außerorts Tempo 70** bei.

5 BETRIEBLICHE MOBILITÄT UND SCHULMOBILITÄT
Schulen und Unternehmen werden als lokale Mobilitätszentren in die Blick genommen und angesprochen, um die Breite der Gesellschaft für eine nachhaltige Mobilität und für Verkehrswendebezieher zu sensibilisieren.

6 STARKE STIMME GEGENÜBER LAND UND BUND
Die AGFK BW positioniert sich klar und setzt sich auf Landes- und Bundesebene für Rahmenbedingungen ein, die den Weg für mehr Fuß- und Radverkehr ebnen, z.B. für eine Stärkung von Verkehrswendebezieher.

1 ZUFUSSGEHEN ALS BASISMOBILITÄT
Zufußgehen verdient als nachhaltiges Fortbewegungsmittel unsere größte Aufmerksamkeit. Attraktive Fuß- und Radwege sowie entsprechende Infrastruktur sind erforderlich, aber auch Kommunikation zur Sensibilisierung zum Teilnehmenden.

2 ATTRAKTIVES RADNETZ
Ein attraktives Radnetz sorgt für eine emissionsarme Mobilität auch im ländlichen Raum. Die bereits bestehende Aufmerksamkeit für die Fahrradwelt für mehr Investitionen bei der Infrastruktur und für die Fachkommunikation steigert.

3 VERNETZUNG – VONEINANDER LERNEN, WISSEN TEILEN
Neben eigenen Vorreibern, Austausch- und Beratungsteams werden gezielt engagiert, um innerhalb der AGFK BW aber auch mit weiteren kommunalen Akteuren die Mobilitätswende für Vernetzung und ein aktives Miteinander zu sorgen.

4 MENTALITÄTSWECHSEL UND EIGENES COMMITMENT
Die Stärkung der kinderunabhängigen Mobilität in Stadt und Land erfordert eine klare Positionierung, nötige Mittel und ein gut verankertes Erreichen in der kommunalen Verwaltung bilden die Grundlage für die AGFK Vision 2030.

SPIELSTRASSE

agfk BADEN-WÜRTTEMBERG
VISION 2030
VORRANG FÜR FUSS UND RAD

Aktive Mobilität ist so einfach, sicher und bequem, dass Fuß und Rad die erste Wahl sind. Gehen und Radfahren macht Spaß und ist im Alltag ganz selbstverständlich. In AGFK-Kommunen werden mindestens die Hälfte aller Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt. Dafür bekommen sie Platz. Dies ist auch möglich, weil der motorisierte Individualverkehr deutlich abnimmt. Die Menschen sind gesünder und komfortabler unterwegs als mit dem Auto. Dies gewährleistet in besonderem Maße die soziale Teilhabe aller sowie den barrierefreien Zugang zu Mobilität. Bei den Mitgliedskommunen der AGFK BW steht aktive Mobilität für ein faires Miteinander aller und eine konsequent verfolgte Vision Zero-Strategie. Dazu trägt bei, dass innerorts Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen und außerorts Tempo 70 gilt.



Es tut sich einiges im Land - Beispiel Esslingen

Vorher



Fotos: Stadt Esslingen

Nachher



**Fahrradstraße
Hindenburgstraße**

Bevorrechtigung des
Radverkehrs

Modale Filter

Verzicht auf Stellplätze

Landespreis
Radinfrastruktur BW
2022, Platz 2

Beispiel Offenburg

Vorher



Nachher



Fahrradparkhaus „RADHAUS“



Gleichberechtigtes
Miteinander auf
„Lange Straße“

© 2023 Ministerium für Verkehr
Baden-Württemberg [CC BY-SA](#)

Beispiel Rudersberg

Vorher



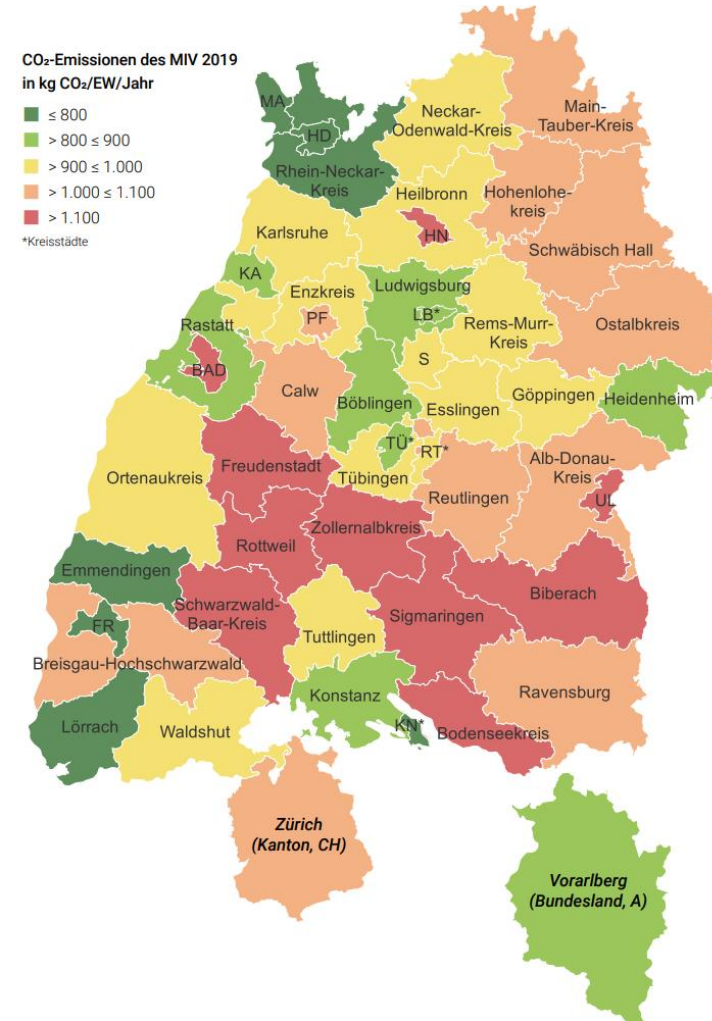
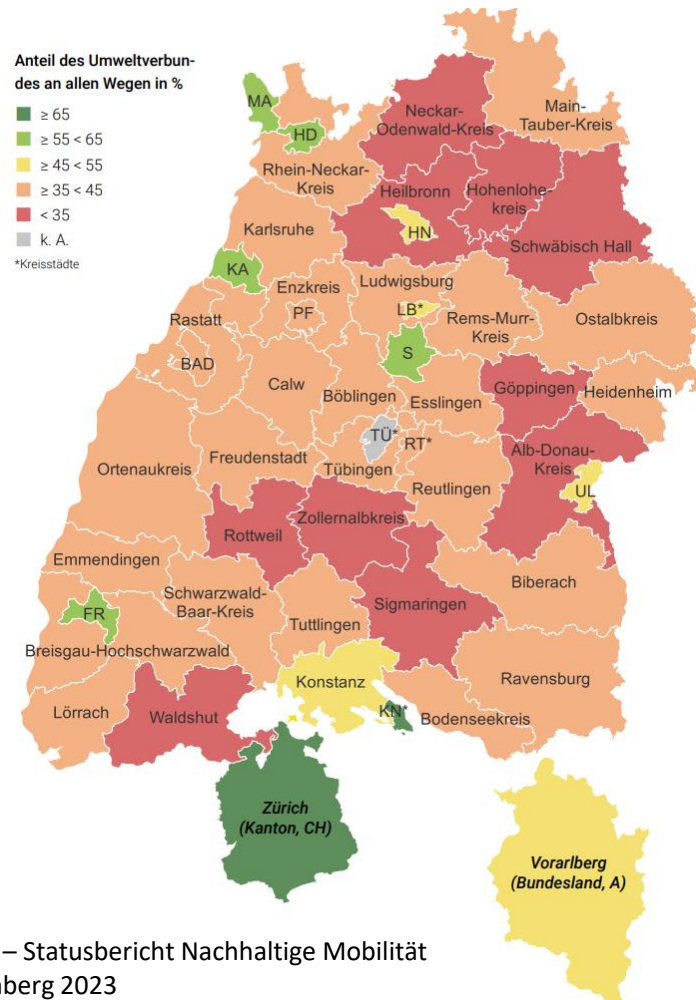
© 2023 Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg CC BY-SA

Nachher



Wiederbelebte Ortsmitte

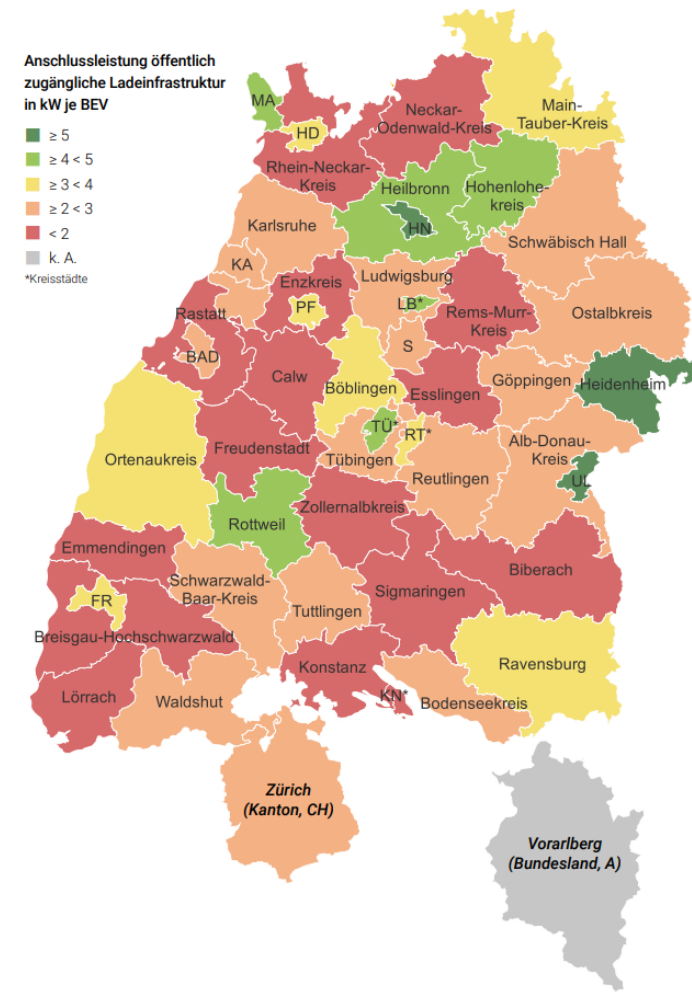
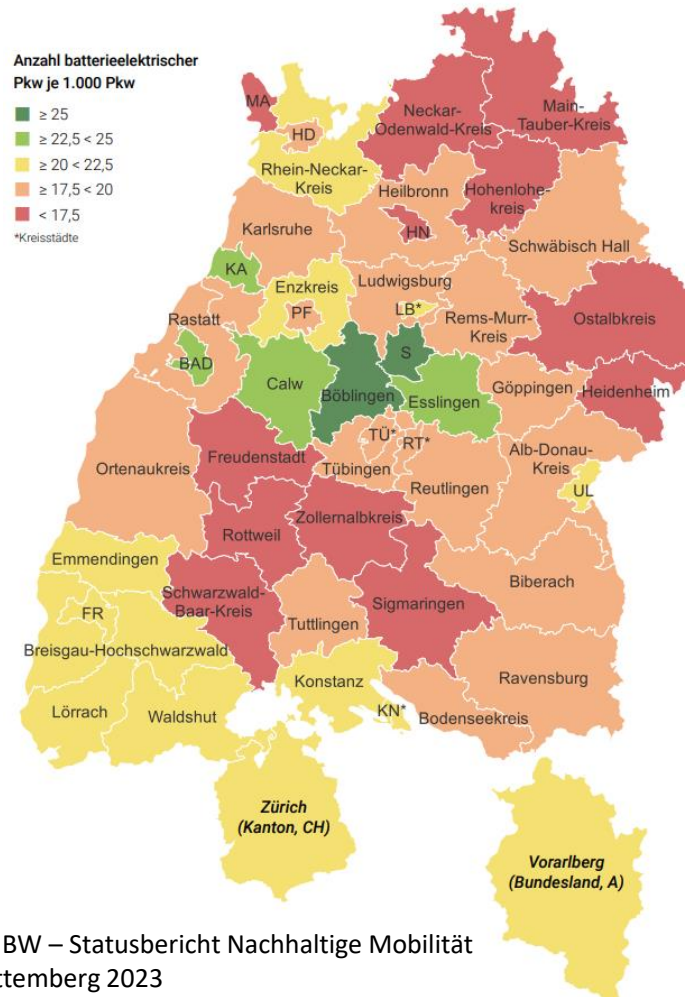
Aber es bleibt noch viel zu tun - Indikatoren: Verkehrsanteil Umweltverbund, CO2-Emissionen



Quelle: KEA BW – Statusbericht Nachhaltige Mobilität Baden-Württemberg 2023



Indikatoren: Pkw-Elektrifizierungsgrad, Ladeinfrastruktur



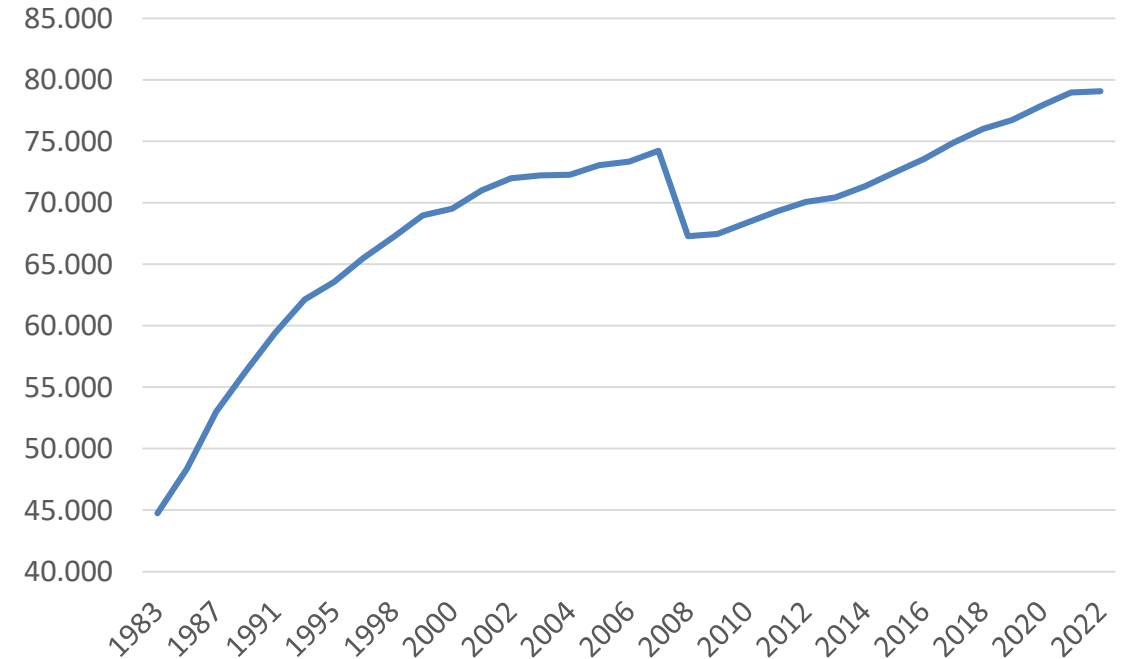
Quelle: KEA BW – Statusbericht Nachhaltige Mobilität Baden-Württemberg 2023



Fakten zum Parken

- **Kraftfahrzeugbestand** und der Flächenverbrauch durch Parkraum **steigt** auch in RT an
- **Ineffiziente Nutzung des öffentlichen Raums**
 - Ein Auto parkt etwa **23 Stunden** pro Tag
 - In der Spitzenstunde sind nie mehr als **10 Prozent** der Fahrzeuge gleichzeitig unterwegs
 - Autos sind durchschnittlich nur mit **1,46 Personen** besetzt

Entwicklung des Kfz-Bestandes in Reutlingen (1983 bis 2022)



Datenquelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. Ab 2008: Nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quellen: [MID2017](#); [KBA 2022](#); [Bundestag 2018](#);



Kommunales Handlungsfeld Parkraummanagement

Parkraummanagement steuert als zentrale Push-Maßnahme die Verkehrsmittelwahl und den Pkw-Besitz und trägt zur Erreichung der Klimaschutzziele bei

- Einnahmen und Flächen für Infrastruktur und Angebote des Umweltverbundes
- Förderung des Umstiegs vom privaten Pkw auf den Umweltverbund
- Reduzierung von Pkw-Verkehr, bspw. durch Reduzierung von Parksuchverkehr
- Reduktion von CO2-Emissionen durch Reduktion der Pkw-Wege

Parkraummanagement hilft, die Folgen der globalen Erwärmung lokal abzumildern

- Entsiegelung von Parkraum und Umnutzung für „grüne und blaue Infrastrukturen“
- Speicherung von Niederschlagswasser und Reduzierung von Hitzebelastung

Parkraummanagement wird vor Ort bisher kaum als Klimaschutzinstrument genutzt!



**PLATZGEWINN
FÜRS KLIMA**

Eine Initiative vom
Kompetenznetz
KLIMA MOBIL

9 gute Argumente: Parkraummanagement ...

| | | |
|---|---|---|
| <p>... lockt Kundinnen und Kunden in die Innenstädte.</p>  | <p>... erhöht die Verkehrssicherheit.</p>  | <p>... lenkt Parkende auf die vorhandenen Parkplätze.</p>  |
| <p>... schafft Anreize für den Umstieg auf den ÖPNV.</p>  | <p>... führt zu einer gerechteren Raumnutzung.</p>  | <p>... schafft finanzielle Spielräume zum Ausbau der Infrastruktur für nachhaltige Mobilität.</p>  |
| <p>... ist aktiver Klimaschutz.</p>  | <p>... erfordert nur geringe Investitionen und ist kurzfristig umsetzbar.</p>  | <p>... schafft Platz für Grünflächen.</p>  |

Gefördert durch:






aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages






Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Kommunales Handlungsfeld E-Zone

-  Fließender Verkehr: Nutzung von Busspuren; Ausnahmen für Zufahrtsbeschränkungen
-  Ruhender Verkehr: Befreiung von Parkgebühren; Parken nur für E-KFZ

Effekte:

-  konventionelle PKW werden verdrängt (z.B. durch Mangel an Stellflächen)
-  In E-Zone verkehren perspektivisch nur noch E-KFZ
-  E-KFZ werden im Quartier (und darüber hinaus) zur Normalität



Kommunales Handlungsfeld

Lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten

- ④ Davon profitiert jede Kommune:
 - ④ als **Zentren der kommunalen Fuß- und Radwegenetze** mit durchgängigen, sicheren, ausreichend breiten Fuß- und Radwegen sowie sicheren Querungen
 - ④ durch eine **Straßenraumgestaltung**, in der man sicher, gesund und günstig zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV unterwegs sein kann
 - ④ die **Lebensqualität** der Anwohner:innen und Nutzer:innen des Straßenraums im Mittelpunkt
 - ④ Orte an denen man sich gerne aufhält und die **Platz für Begegnung** bieten



Kommunales Handlungsfeld Radverkehr

- 80 % der Radinfrastruktur liegen in kommunaler Hoheit:
 - Ohne die Kommunen kommt die Radverkehrsförderung nicht bei den Menschen an
- Radverkehrsförderung ist eine freiwillige Aufgabe
 - Sie entscheiden über Art und Umfang des Engagements



Radverkehr – Unterstützungsangebote des Landes

- Konzeptförderung
- Infrastrukturförderung: Förderquoten bis 90% in Kombination mit Bundesmitteln
- Personalförderung: Koordinator:innen Radverkehr
- Qualitätsstandards- und Musterlösungen
- Service- und Beratungsstellen RadNETZ und Bike+Ride
- RadKULTUR (Radkultur-Kommunen, Stadtradeln)
- Wissenstransfer, Weiterbildung, Vernetzung (z.B. Förderung AGFK)
- Gesetze und Regelungen (z.B. LMG, Erlass Schutzstreifen)



Ortsmitten und Fußverkehr- Unterstützungsangebote des Landes



Qualitätserfassung
Ortsmitten:
Bestandsaufnahme;
Musterlösungen;
Steckbriefe für Kommunen

Temporäre Umgestaltungen:
Ausleihe von Straßenmöbeln;
Impuls zur Vor-Ort-
Diskussion über die Zukunft
der Ortsmitte

Visualisierungen:
Angebot für Kommunen &
zivilgesellschaftl. Gruppen;
Impuls zur Vor-Ort-
Diskussion

Servicestelle Ortsmitten:
erste Anlaufstelle für
Kommunen;
informiert, berät und bietet
Überblick zu Förderungen

Konzeptförderung:
Fachkonzepte für Umbau des
Straßenraums;
Planung und Durchführung
von Dialogprozessen

LGVFG:
Um- und Rückbau
innerörtlicher Straßen;
Maßnahmen zur Förderung
des Fuß- und Radverkehrs

weitere Informationen: www.aktivmobil-bw.de

Kommunale Verkehrswende braucht auch politischen Willen

- Ambitionierte Ziele
- Mutige Entscheidungen
- Offenheit für Innovation und Experimentierfreude
- Strukturen („Kümmerer“)
- Priorisierung (z.B. Haushaltmittel)
- Überzeugende Kommunikation



Vielen Dank

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
Dorotheenstraße 8
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 89686-0

poststelle@vm.bwl.de

www.vm.baden-wuerttemberg.de

